Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Rachmaninow und Ravel

FR 18. MRZ 2022 | 19.30 UHR, SA 19. MRZ 2022 | 19.30 UHR
KULTURPALAST

Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

JUNGES SPITZENORCHESTER ZU GAST

DO 24. MRZ 2022 | 19.30 Uhr
KULTURPALAST

RICHARD WAGNER
>Lohengrin< Vorspiel zum 1. Akt

ESA-PEKKA SALONEN
Konzert für Violoncello und Orchester

ARNOLD SCHÖNBERG
>Pelleas und Melisande< Sinfonische Dichtung

DIMA SLOBODENIOUK | Dirigent
NICOLAS ALTSTAEDT | Violoncello
JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE

Auf Einladung der Dresdner Philharmonie

Tickets ab 18 € | 9 € Schüler:innen,
Junge Leute

ticket@dresdnerphilharmonie.de
dresdnerphilharmonie.de

© Salar Baygan

Donghoon Shin (*1983)

»Kafka's Dream« für Orchester (2018/19)
Deutsche Erstaufführung

The Woman and the Man
I Am Left Alone
Amidst a Clash of Worlds

Sergei Rachmaninow (1873–1943)

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18 (1901)

Moderato
Adagio sostenuto
Allegro scherzando

Pause

Anatoli Ljadow (1855 – 1914)

»Der verzauberte See« – Ein Märchenbild für Orchester op. 62 (1909)

Maurice Ravel (1875 – 1937)

»Daphnis et Chloé« (1909 - 1911)
Suite Nr. 2 aus der Ballettmusik

Lever du jour
Pantomime
Danse générale

Tung-Chieh Chuang | Dirigent
Boris Giltburg | Klavier
Dresdner Philharmonie

Traumwelten

Musik und Traum stehen seit je in engster Verbindung miteinander. Keine andere Kunst als die Musik kann so überzeugende Traumwelten schaffen; Welten, die jeden Kontakt zur Realität abgebrochen zu haben scheinen und doch intern von überzeugendster Logik sind.

Natürlich kennt auch die Musik gute wie schlechte Träume: Donghoon Shin lässt uns einen Blick in die vertrackten, beängstigenden Traumwelten Kafkas tun, während Maurice Ravels Musik zum Ballett »Daphnis und Chloe« ein Antikenbild von reinem Entzücken malt. »Der verzauberte See« von Anatoli Ljadow bleibt sphinxhaft verschlossen, während Sergei Rachmaninows Zweites Klavierkonzert die Träume am Klavier in die aufregende Realität des Bühnenvirtuosen überführt.

In allen diesen Fällen tut man gut daran, sich den Träumen der Musik widerstandslos zu überlassen. Sie sind das Beste, was die Musik zu bieten hat, und vielleicht das Leben.

Borges träumt Kafka träumt Kafka
»Kafka's Dream« von Donghoon Shin

Der argentinische Schriftsteller Jorge Luis Borges spielt in seinen Essays, Erzählungen und Gedichten oft mit phantastischen Welten, mit Unmöglichkeiten und Paradoxen. Traum und Realität gehen ineinander über, ohne dass man wüsste, wo sich Trennlinien befinden.

Donghoon Shin

Franz Kafka: »Der Denker«, 1925

Borges‘ Gedicht »Ein Traum” lautet:

Die drei wussten es.
Sie war Kafkas Gefährtin.
Kafka hatte von ihr geträumt.
Die drei wussten es.
Er war Kafkas Freund.
Kafka hatte von ihm geträumt.
Die drei wussten es.
Die Frau sagte zu dem Freund:
Ich möchte, dass du mich heute nacht begehrst.
Die drei wussten es.
Der Mann antwortete: Wenn wir sündigen,
Wird Kafka aufhören, von uns zu träumen.
Einer hat es gewusst.
Es war niemand mehr auf der Erde.
Kafka sagte sich:
Da nun die beiden fort sind, bin ich allein zurückgeblieben.
Ich werde aufhören, von mir zu träumen.

In einer Notiz zu diesem Gedicht schrieb Borges: »Dieser Traum wurde mir eines Morgens in East Lansing diktiert, ohne dass ich ihn verstand, ohne dass er mich sonderlich beunruhigte; ich konnte ihn später nachschreiben. Wort für Wort. Natürlich handelt es sich um eine bloße psychologische Kuriosität, oder, sofern der Leser großmütig genug ist, um ein harmloses Gleichnis des Solipsismus.«

Der südkoreanische, in London lebende Komponist Donghoon Shin ließ sich durch Borges' Gedicht zu einer Orchesterkomposition inspirieren, in der Träume zu Klängen werden. Seit jeher hat die Musik Affinität zum Traum gehabt. Wie der Traum schafft sie imaginäre Welten, in denen ganz eigene Gesetze gelten. Donghoon Shins Werk beruht auf einer seltsamen, sehr schwer fassbaren, sich beim Hören aber sofort mitteilenden Logik. Noch die apartesten Klänge sind in diese Logik einbezogen. Wenn der Hörer dem Komponisten bei der Reise durch seine Traumwelt folgt, wird er immer wieder reich belohnt.

DONGHOON SHIN
*1983 in Seoul/Südkorea

»Kafka's Dream«
für Orchester

ENTSTEHUNG
2018/19

AUFTRAGGEBER
London Symphony Orchestra

URAUFFÜHRUNG
24. März 2019 in der Barbican Hall London durch das London Symphony Orchestra, Dirigent: François-Xavier Roth

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG
im heutigen Konzert

BESETZUNG
Piccolo, 3 Flöten, 3 Oboen, Englischhorn, 3 Klarinetten, Es-Klarinette, Bassklarinette, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Harfe, Klavier, Celesta, Streicher

DAUER
ca. 13 Minuten

Glockenklang und Tastenzauber
Sergei Rachmaninows Zweites Klavierkonzert

Sergei Rachmaninows Zweites Klavierkonzert begründete den Ruhm des Komponisten. Nach dem Misserfolg seiner Ersten Sinfonie war Rachmaninow jahrelang in eine schwere Depression versunken. Mit der Hilfe von Psychotherapie und Hypnose gelang es ihm aber, neuen Mut zu schöpfen und die Arbeit an dem Konzert aufzunehmen.

Die Uraufführung – mit Rachmaninow am Klavier – war ein großer Erfolg. Das Werk brachte dem Komponisten zudem zwei Preise ein. Rachmaninows Selbstvertrauen erfuhr eine entscheidende Stärkung, und seine Karriere nahm einen glanzvollen Verlauf. Bis heute ist dem Konzert der Erfolg treu geblieben, wenn es sich auch den Ruhm bei Publikum und Interpreten mit dem Dritten Konzert in d-Moll teilen muss. Aus Dankbarkeit widmete Rachmaninow das Werk seinem Arzt Nikolai Dahl.

Das Konzert hat einen unvergesslichen Beginn: Die Glockenklänge des Klaviers schaffen sofort eine einzigartige Klangatmosphäre. Harmonisch ist dieser Einstieg ausgesprochen raffiniert gestaltet; Rachmaninow zieht hier alle Register der spätromantischen Satzkunst. Das sich anschließende Hauptthema wird vom Orchester gespielt. Es zeigt Einflüsse der russischen Volksmusik. Rachmaninow entwickelt aus ihm einen äußerst vielfarbigen Satz, der oft von dramatischer Bewegtheit gekennzeichnet wird.

Der zweite Satz beginnt zunächst in der Grundtonart c-Moll, leitet dann aber mit einigen weihevollen Akkorden nach E-Dur über. Zunächst wirkt die Musik ruhig und kontemplativ, nach und nach treten aber verborgene Spannungen zu Tage, die zu einem klangmächtigen Ausbruch führen. Der Schluss versinkt wieder in die Ruhe des Anfangs.

Der Finalsatz arbeitet sich von E-Dur zurück nach c-Moll. Er hat ein sehr eingängiges Hauptthema, das ausgesprochen kraftvoll und energisch wirkt. Später erscheint auch ein lyrisches Seitenthema. Der Schluss wechselt in ein triumphierendes C-Dur.

Sergei Rachmaninow

Der anspruchsvolle Klaviersatz erlaubt es nur den souveränsten Virtuosen, es mit dem Konzert aufzunehmen. Berühmte Einspielungen gibt es unter anderem mit Svjatoslav Richter, Van Cliburn und Alexis Weissenberg.

Auch in die Populärmusik haben Passagen des Konzerts Eingang gefunden. Frank Sinatra verwendete eine Melodie aus dem dritten Satz 1945 für »Full Moon und Empty Arms«. Fritz Kreisler transkribierte 1940 den zweiten Satz für Violine und Klavier, unter dem Titel »Preghiera«. Als Filmmusik wurde das Konzert ebenfalls oft verwendet, etwa in »Rhapsody« von Charles Vidor (1954), mit Elizabeth Taylor in einer Hauptrolle.

SERGEI WASSILJEWITSCH RACHMANINOW
* 20. März (jul.) / 1. April 1873 (greg.) auf dem Landgut Semjonowo bei Staraja Russa im Gouvernement Nowgorod, Russisches Kaiserreich
† 28. März 1943 in Beverly Hills/USA

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll

ENTSTEHUNG
1901

GEWIDMET
dem russischen Neurologen Nikolai Dahl

URAUFFÜHRUNG
27. Oktober 1901 in Moskau unter der Leitung von Alexander Siloti, Solist war der Komponist

ZULETZT IN EINEM KONZERT DER DRESDNER PHILHARMONIE
26. Dezember 2017, Dirigent: Andris Poga, Solistin: Khatia Buniatishvili

ORCHESTERBESETZUNG
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Streicher

DAUER
ca. 38 Minuten

Faules Genie
»Der verzauberte See« von Anatoli Ljadow

Anatoli Ljadow war ganz ohne Zweifel einer der begabtesten russischen Komponisten des späten 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Wenn er dennoch relativ unbekannt blieb, so liegt das vor allem daran, dass sein Werk sehr überschaubar geblieben ist. Ljadow hat trotz einiger vielversprechender Ansätze nie eine größere Partitur fertigstellen können. Was von ihm blieb, sind exquisite Miniaturen, die allerdings in ihrer Delikatesse und Perfektion ihresgleichen suchen.

Man darf sich Ljadow als eine Art Oblomow-Gestalt vorstellen – wie die Hauptfigur von Iwan Gontscharow war er liebenswürdig, aber außerordentlich träge und unzuverlässig. Dadurch entging ihm der Auftrag, zu Sergei Diaghilevs Ballett »Der Feuervogel« die Musik zu schreiben; Nutznießer war der junge Igor Strawinski, der durch sein Werk Berühmtheit erlangte. Ljadow lebte am liebsten auf seinem Landgut, das ihm seine reiche Frau verschafft hatte, und verbrachte die Sommermonate damit, sehr gemächlich an seinen Kompositionen zu arbeiten.

Seiner Musik hat diese Lebensweise aber in gewisser Hinsicht auch gut getan. Sie ist von außerordentlicher Entspanntheit und Raffinesse; in wenigen Takten zaubert sie faszinierende Klangwelten hervor, für die andere Komponisten weit größeren Aufwand treiben mussten.

Das kurze Orchesterwerk »Der verzauberte See« ist von dem finnischen Nationalepos »Kalevala« inspiriert. Es ist allerdings kaum wichtig, in der Musik eine bestimmte Geschichte dargestellt zu finden. Vielmehr handelt es sich um ein fast impressionistisches Stimmungsbild. Man mag den ruhigen Wellenschlag des Wassers und den sich in ihm spiegelnden Himmel in den sanften Klängen hören, die sich kaum einmal zu dramatischer Bewegtheit steigern. Thematische Entwicklungen sucht man in dem Stück vergebens. Es ist ein mit höchster Kunst erfasster Augenblick, eine zauberhafte Gegenwart, wie sie nur Ljadow erleben und mit seinen Mitteln festhalten konnte.

Arseni Meshcherski: »Bergsee«, 1865

ANATOLI KONSTANTINOWITSCH LJADOW
* 29. April (jul.) / 11. Mai 1855 (greg.) in Sankt Petersburg
† 15. (jul.) / 28. August 1914 (greg.) auf Gut Polinowka, Gouvernement Nowgorod, Russisches Kaiserreich

»Mein Verzauberter See ist nun ganz fertig geworden, das heißt, was die reine Komposition betrifft. Mit der Instrumentierung werde ich noch einige Mühe haben! (…) Wie malerisch er ist, rein – mit Sternen und einem Geheimnis in der Tiefe! Aber das Wichtigste – ohne Menschen – ohne deren Bitten und Klagen – allein tote Natur – kalt, böse, aber fantastisch, wie im Märchen! Jetzt denke ich die ganze Zeit, ihn so poesievoll wie möglich zu instrumentieren!«
Anatoli Ljadow (April 1908)

»Der verzauberte See« op. 62
Ein Märchenbild für Orchester

ENTSTEHUNG
1908/09

URAUFFÜHRUNG
Februar 1909 in St. Petersburg

ZULETZT IN EINEM KONZERT DER DRESDNER PHILHARMONIE
26. Dezember 2012, Dirigent: Michael Sanderling

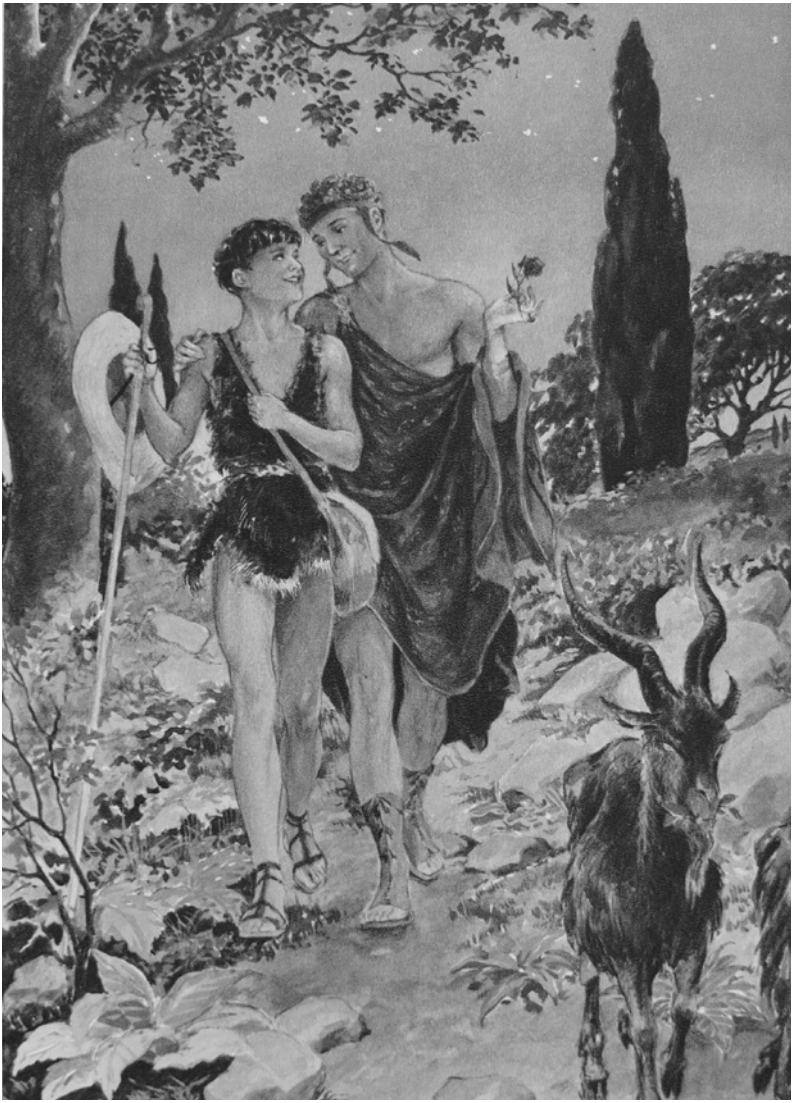
ORCHESTERBESETZUNG
3 Flöten, 2 Oboen, 3 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, Pauken, Schlagwerk, Celesta, Harfe, Streicher

DAUER
ca. 6 Minuten

Goldene Antike
Suite aus »Daphnis et Chloé« von Maurice Ravel

Einer der wenigen aus der Antike vollständig überlieferten Romane ist »Daphnis und Chloe«, ein Werk des griechischen Schriftstellers Longos, das wahrscheinlich gegen Ende des 2. Jahrhunderts geschrieben wurde.
Die Handlung spielt auf der Insel Lesbos. Sie erzählt von den beiden Findelkindern Daphnis und Chloe, die ihre Kindheit bei Hirten auf Lesbos erleben, voneinander getrennt werden, wieder zueinander finden, sich lieben und schließlich ihre Eltern wiederfinden und heiraten.

Das Werk schwankt zwischen Schäferpoesie und Abenteuerroman und hatte großen Erfolg. Immer wieder taucht es in der europäischen Kulturgeschichte auf; es gab Anlass zu den verschiedensten Bearbeitungen, zu bildlichen Darstellungen, zur Umsetzung in Musik. Goethe lobte es in den höchsten Tönen, es sei ein Meisterstück, das er oft gelesen und bewundert habe und in dem »Verstand, Kunst und Geschmack auf ihrem höchsten Gipfel erscheinen.«



Daphnis et Chloé,
Illustration von Georges Léonnec, 1934

Die Schäferwelt des Longos entsprach auch zur Entstehungszeit des Romans nicht der Realität, es war eine süße und sanfte Traumwelt, in der selbst schlimme Ereignisse regelmäßig einen guten Ausgang fanden. Beispielhaft dafür mag der Schluss des Buches stehen: »Und nicht bloß damals, sondern so lange sie lebten, führten sie ein Hirtenleben, verehrten die Götter, die Nymphen, den Pan, den Eros, schafften große Herden von Schafen und Ziegen an und kannten keine süßere Kost als Obst und Milch.«

Ravel erhielt den Auftrag zu seiner Ballettmusik von Sergei Diaghilev, dem berühmten Impresario der »ballets russes«. 1909 begann er mit der Arbeit, im Juni 1912 fand die Premiere in Paris statt.

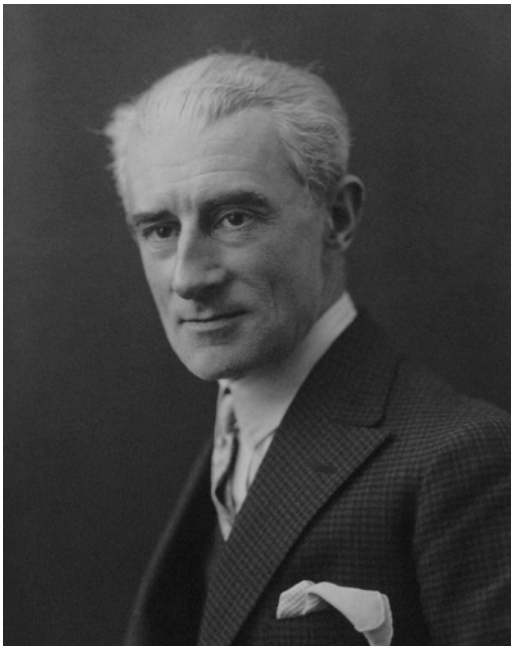
Vaslav Nijinsky und Tamara Karsavina tanzten die Hauptrollen, die Choreographie stammte von Michel Fokine, die Bühnendekoration von Leon Bakst.

»Daphnis et Chloé« ist Ravels längstes Werk. Es ist aber von erstaunlicher Einheitlichkeit. Die Musik behält vom Anfang bis zum Ende ihre träumerische, nostalgische Stimmung. Lebhaftere Passagen werden zwar mit großer Kunst in Szene gesetzt, zerstören aber nicht die überaus delikate Atmosphäre. Es lässt sich kaum ein größerer Gegensatz denken als der zwischen dieser Musik und Strawinskis nur zwei Jahre später

aufgeführtem Skandalstück »Le sacre du printemps«. Die griechische Antike und das russische Altertum scheinen keinerlei Berührungspunkte zu besitzen, sie verhalten sich zueinander wie goldener Traum und ungebändigte Urkraft.

Ravel hat aus der Musik zu »Daphnis et Chloé« zwei Suiten zusammengestellt. Vor allem die zweite ist populär geworden. Sie besticht durch die exquisite Instrumentierung und die traumwandlerische Sicherheit, mit der sich die Harmonien und Melodien zu einem hinreißenden Ganzen fügen.

> *»… die herrliche Landschaft, immer der blaueste Himmel, die anmutigste Luft und keine Spur von trüben Tagen! Wenn auch viel von Hirten aller Art, Feldarbeitenden, Gärtnern und Winzern erzählt wird, so ist ihr Tun doch nie als harte Arbeit geschildert, sondern als eine Beschäftigung, die sich in die umgebende Natur einfügt.«*
> Johann Wolfgang von Goethe



Maurice Ravel, 1925

MAURICE RAVEL
* 7. März 1875 in Ciboure (Frankreich)
† 28. Dezember 1937 in Paris

»Daphnis et Chloé« Suite Nr. 2 aus der Ballettmusik

AUFTRAGGEBER DES BALLETTS
Sergei Diaghilew (1872 – 1929), Ballets russes

ENTSTEHUNG DES BALLETTS
1909 – 1911

URAUFFÜHRUNG DES BALLETTS
8. Juni 1912, im Théâtre du Châtelet Paris

ZULETZT
17. Juni 2018, Dirigent: Juanjo Mena

BESETZUNG
Piccoloflöte, 3 Flöten, 2 Oboen, Englischhorn, 3 Klarinetten, Bassklarinette, 3 Fagotte, Kontrafagott,
4 Hörner, 4 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, 2 Harfen, Streicher

DAUER
ca. 30 Min

Dresdner
Philharmonie

KONZERT-
EINFÜHRUNG
DIGITAL

Zu ausgewählten Konzerten können Sie unsere Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als auch noch lange danach hören unter

dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital

TUNG-CHIEH CHUANG

Tung-Chieh Chuang ist seit Beginn dieser Spielzeit Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker und Intendant des Anneliese Brost Musikforum Ruhr. Den Grundstein für seine internationale Karriere legte der 37-jährige Dirigent aus Taiwan 2015 mit dem Gewinn des Internationalen Malko-Wettbewerbs in Kopenhagen. Gastdirigate führten Tung-Chieh Chuang u. a. zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, WDR Sinfonieorchester, SWR Symphonieorchester, BBC Symphony Orchestra, Taiwan Philharmonic.

BIOGRAFIE ONLINE

BORIS GILTBURG

Der in Moskau geborene israelische Pianist wird weltweit als hochsensibler, einfühlsamer und fesselnder Interpret gelobt. Er ist in einem breiten Repertoire zu Hause. Die Zusammenarbeit mit bedeutenden Dirigenten und Orchestern führt ihn regelmäßig zu Orchestern wie Philharmonia Orchestra, London Philharmonic, Tschechische Philharmonie, Deutsche Kammerphilharmonie, WDR Sinfonieorchester, Rotterdam Philharmonic. Giltburg ist es ein großes Anliegen, das Publikum auch außerhalb des Konzertsaals anzusprechen. Sein Blog »Classical music for all« richtet sich an ein Nicht-Fachpublikum. Während des Lockdowns hat Giltburg regelmäßig Live-Aufführungen und Meisterkurse von zu Hause aus gestreamt.

BIOGRAFIE ONLINE

DRESDNER PHILHARMONIE

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf des Orchesters in der internationalen Klassikwelt verankert.

Seit der Konzertsaison 2019/2020 ist Marek Janowski zum zweiten Mal Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Dresdner Philharmonie.

BIOGRAFIE ONLINE

DO 24. MRZ 2022 | 19.30 Uhr
KONZERTSAAL

SINFONIEKONZERT
JUNGES SPITZENORCHESTER ZU GAST

Wagner: ›Lohengrin‹ Vorspiel zum 1. Akt
Salonen: Konzert für Violoncello und Orchester
Schönberg: ›Pelleas und Melisande‹ Sinfonische Dichtung

Dima Slobodeniouk | Dirigent
Nicolas Altstaedt | Violoncello
Junge Deutsche Philharmonie

Auf Einladung der Dresdner Philharmonie

SA 26. MRZ 2022 | 19.30 Uhr
SO 27. MRZ 2022 | 11.00 UHR
KONZERTSAAL

SINFONIEKONZERT
SACRE

Gombert: ›Media vita in morte sumus‹ für Chor a cappella
Saunders: (Composer in Residence): ›To An Utterance‹ für Klavier und Orchester
Ligeti: Lux aeterna für 16-stimmigen gemischten Chor a cappella
Strawinski: ›Le sacre du printemps‹ Das Frühlingsopfer. Bilder aus dem heidnischen Russland in zwei Teilen

Jonathan Nott | Dirigent
Nicolas Hodges | Klavier
AuditivVokal
Dresdner Philharmonie

SA 9. APR | 19.30 Uhr
SO 10. APR | 18.00 UHR

KONZERTSAAL

SINFONIEKONZERT
AMERIKA

Barber: ›Medea's Dance of Vengeance‹
Copland: Konzert für Klarinette und Streichorchester mit Harfe und Klavier
Adams: ›Harmonielehre‹ für Orchester

Cristian Măcelaru | Dirigent
Daniel Hochstöger | Klarinette
Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Albert Breier

Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft; Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autors.

REDAKTION

Dr. Claudia Woldt und
Adelheid Schloemann

BILDNACHWEISE

Ricordi: Donghoon Shin S. 3
Franz Kafka: Der Denker, 1925 S. 4
Wikimedia commons S. 7, S. 9, S. 11, S. 14
Marco_Borggreve S. 16
Sasha Gusov S. 17
Björn Kadenbach S. 18

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der Zentralbibliothek (2. OG) hält zu den aktuellen Programmen der Philharmonie für Sie in einem speziellen Regal am Durchgang zum Lesesaal Partituren, Bücher und CDs bereit.

Preis 2,50€

Änderungen vorbehalten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art während des Konzertes durch Besucher grundsätzlich untersagt sind.

SACHSEN

Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

MEDIZINISCHES LABOR OSTSACHSEN
DRESDEN BAUTZEN GÖRLITZ

Gesundheitsparter der Dresdner Philharmonie

Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

SACRE

SA 26. MRZ 2022 | 19.30 Uhr
SO 27. MRZ 2022 | 11.00 Uhr
KULTURPALAST

NICOLAS GOMBERT
›Media vita in morte summus‹ für Chor a cappella

REBECCA SAUNDERS
COMPOSER IN RESIDENCE
›To An Utterance‹ für Klavier und Orchester

GYÖRGY LIGETI
›Lux aeterna‹ für 16-stimmigen gemischten Chor a cappella

IGOR STRAWINSKI
›Le sacre du printemps‹ Das Frühlingsopfer
Bilder aus dem heidnischen Russland in zwei Teilen

JONATHAN NOTT | Dirigent
NICOLAS HODGES | Klavier
AUDITIVVOKAL
DRESDNER PHILHARMONIE

Tickets ab 18 € | 9 € Schüler:innen, Junge Leute

ticket@dresdnerphilharmonie.de
dresdnerphilharmonie.de

© Astrid Ackermann

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO, MI 10 – 15 Uhr
FR 14 – 19 Uhr
DI, DO, SA, SO geschlossen
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:

dresdnerphilharmonie.de
kulturpalast-dresden.de

Orchester der Landeshauptstadt Dresden

Dresden.

KULTURPALAST DRESDEN